

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Verlag und Druck von Hermann Rühle in Groß-Ottf. O.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ottf. O.

No. 110.

Freitag, den 11. September 1908.

7. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Das Einlagebuch No. 1202 hiesiger Sparkasse ist als abhanden gekommen gemeldet worden.

Der etwaige gegenwärtige Besitzer wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche an das Buch zu Vermeidung des Verlustes derselben innerhalb dreier Monate also bis zum 11. Dezember d. J. hier geltend zu machen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 9. September 1908.

Die Sparkassenverwaltung.

Vorstand: Vinbaum, Gemeindevorstand.

## Vertilches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottf. O., den 10. September 1908.

— Bekanntlich tritt am 1. Oktober d. J. die Novelle zur Reichsgewerbeordnung, die den Männern Befähigungsnachweis bringt, in Kraft. Vom genannten Tage an dürfen nur noch solche Handwerker Lehrlinge halten, welche die Meisterprüfung abgelegt haben. Es sei jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß solche Handwerker, welche vor dem 1. Oktober 1879 geboren sind und am 1. Oktober 1903 schon Lehrlinge gewesen sind, dieses Recht auch fernhin behalten, wenn sie einen entsprechenden Antrag bei der unteren Verwaltungsbehörde (Stadttrat, Amtshauptmannschaft) stellen. Diejenigen, die in der Zeit vom 1. Oktober 1879 bis 1. Oktober 1884 geboren sind und am 1. Oktober 1908 noch Lehrlinge angelesen, bereits 5 Jahre Lehrling gewesen und in ihrem Berufe tätig waren, kann es von der unteren Verwaltungsbehörde (Stadttrat, Amtshauptmannschaft) auch fernhin anerkannt werden. Alle Personen, die nach dem 1. Oktober 1884 geboren sind, müssen die Meisterprüfung bestanden haben, wenn sie Lehrlinge anleiten wollen. Im übrigen kann die Königliche Amtshauptmannschaft solchen Personen, welche den angeführten Anforderungen nicht entsprechen, das Recht zur Anleitung von Lehrlingen verweigern, wenn besondere Umstände vorliegen.

— Die neue Ausrüstung der Kavallerie hat sich bei den Proberittungen vorzüglich bewährt. Wie die „Juni“ von militärischer Seite erfährt ist der Säbel als blanke Waffe nicht in Betracht gekommen, die Heresverwaltung beschließt auch nicht, ihn aufzugeben, da er als Waffe neben der Lanze dem Kavalleristen unentbehrlich ist. Ueber seine Befestigung sind noch die Versuche im Gange. Neben dem Säbel kommt noch ein kurzes Seitengewehr, das an der linken Hüfte getragen wird, in Betracht, das auf den Karabiner aufgesteckt werden soll. Am Koppel sollen von nun an die drei Patronentaschen angebracht werden, da diese Art die bequemste Verwendung ermöglicht. Die diese Neuerungen, die hauptsächlich auf eine schnelle Kriegsbereitschaft hinstellen, bedürfen einer längeren Erprobung, bevor ein endgültiges Urteil gefällt werden kann. Sie müssen erst auf die Vorzüge, die sie bei Massenverwendung in der ganzen Truppe haben, geprüft werden. Zu diesen Versuchen gehört vor allen Dingen eine Neudeckung des Karabiners. Die Karabiner, die bis jetzt an der rechten Seite des Sattels lagern, sollen auf andere Weise untergebracht werden. Allgemein meint man der Ansicht zu, daß er am vorteilhaftesten am Knie über den Rücken getragen wird. Er bewirkt so den Reiter wenig bei schweren Mitten und ist tragbar leicht gebrauchsfähig zu machen.

— Dresden. Eine Hausgenossenschaft zur Veranschaulichung der Gartenstadt Döhlau bei Klotzsche-Königsfeld ist vor einigen Tagen hier begründet worden. An der Versammlung nahmen 16 Personen teil, die nach einem Vortrag des Wohnungsorgans Nigge die Begründung der neuen Hausgenossenschaft beschloß und die Statuten genehmigten. Der Kapitalanteil beträgt 200 Mark; die 75 Teilnehmer an der Versammlung brachten insgesamt einen Betrag von 18000 Mark auf.

— Unter die Straßenschnur geriet heute vormittag auf der Ruffenstraße ein noch nicht

schiff angehängt hatte, nach Meissen gekommen und wollte mit demselben, nach Verrichtung seiner Geschäfte wieder stromabwärts schwimmen. Unglücklicherweise wurde das Boot vor dem Passieren der Elbbrücke aus seinem Fahrwasser und durch das Brückenloch gedrängt, durch das gerade der Dampfer eines Schleppzuges stromaufwärts steuerte. Das Boot kam unter den linksseitigen Radlasten des Dampfers und wurde von den Radlasten zertrümmert. Der Dampfer gab Signal hoppelte sofort und das bemannte Rettungsboot suchte nach dem verunglückten Insassen des Rahnes. Die Trümmer des Rahnes waren unter dem ersten anhängenden Schiffe des Schleppzuges durchgeschwommen und auf dessen rechter Seite zum Vorschein gekommen. Glücklicherweise aber war der so plötzlich ins Wasser Geschleuderte inzwischen von der Besatzung des zweiten Elbbootes bereits gerettet worden, an dessen linker Seite er wieder aufgetaucht und stromabwärts getrieben war.

— In der Nacht zum Sonntag ist in Obermeißa der Markthelfer H. aus dem Fährler seiner im zweiten Stockwerke gelegenen Wohnung herabgestürzt und früh von den Hausbewohnern tot aufgefunden worden. Der Unfall scheint in der Schlaftrunkenheit geschehen zu sein, da der Leichnam unblutig war.

— Großenhain. Ein Automobilunfall, der sehr leicht hätte schlimmere Folgen haben können, ereignete sich in den frühen Morgenstunden auf der Straße Holzberg-Kalkreuth kurz hinter Holzberg. Ein mit zwei Nadeberger Personen besetztes Automobil erlitt einen Hinterradbruch, so daß das eine Hinterrad bei Seite geschleudert wurde. Dem Chauffeur gelang es jedoch noch im rechten Augenblicke, das Auto zum Stehen zu bringen, und so ein weit größeres Unglück zu verhüten. Mittels Pferdekräften wurde das Auto nach Großenhain in die Reparaturwerkstätte des Herrn Robert Kofke gebracht.

— Kesselsdorf. Nach Beschluß des Kirchenvorstandes wird dieses Jahr in hiesiger Pfarodie das Erntedankfest etwas später als gewohnt gefeiert werden. Es ist hierzu der 20. September bestimmt worden, bis zu welchem Tage das Innere der Kirche renoviert sein wird. Die Erneuerung besorgt Herr Rentier Pfäzner (Kesselsdorf) aus eigenen Mitteln.

— Döbeln. Durch eine Explosion in der chemischen Fabrik in Grünroda erlitten die Arbeiter Schubert und Reigner aus Roswein schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

— Gröba. Am Dienstag wurde die weitere Ausladung eines im hiesigen Hofen liegenden Rahnes vorläufig inhibiert, weil in dem Fahrzeug eine pestverdächtige Ratte vorgefunden wurde.

— Vorna. Kurz nachdem das Karabinierregiment am Montag die Garnison verlassen hatte, um in das Manöver zu marschieren, ereignete sich auf der Straße nach Froburg ein schwerer Unglücksfall. Der berittene Truppe folgte ein Soldat auf dem Nabe. Der Radfahrer fuhr einem Pferde zwischen die Beine. Das Pferd schlug aus und traf den Soldaten so unglücklich an den Kopf, daß er schwerverletzt dem Garnisonlazarett zugeführt werden mußte.

— Wittweiba. Seinen Verletzungen ist am Montagabend der Italiener Ubertali, der am Sonntag nachmittag, wie berichtet, mit seinem Automobil verunglückte, erlegen.

— Am Montag früh erkrankte sich im Hühnerpauflusse ein 57 Jahre alter verheirateter Handarbeiter von hier. Das Motiv zur Tot ist unbekannt.

— Leipzig. Am Sonntagabend äußerte der 38-jährige Arbeiter Neumert in einem Lokale in Leipzig-Lindenau, er wolle eine der Leipziger Westend-Baugesellschaft gehörige große Feldscheune anzünden und sich mit derselben verbrennen lassen. Bald darauf brannte die Scheune tatsächlich nieder. Die Kleider des Neumert fand man neben der Brandstelle liegen.

— Zum Scheunenbrand wird noch mitgeteilt, daß der Arbeiter Emil Neumert, der den Brand angezündet haben soll, nicht in den Flammen zugrunde gegangen ist, daß er vielmehr am Montag in der Lindenauendorfer Klur festgenommen und in das Amtsgericht eingeliefert wurde. Neumert hat also offenbar, um den Verdacht der Brandstiftung von sich abzuwenden, seine Kleidungsstücke abgelegt und sich dann scheinunglos von der Brandstelle entfernt. Ueber die angeklagten Knochenfunde, die von dem verbrannten Neumert herstammen sollten, verlautet jetzt nichts mehr.

— Aus dem D-Zuge Berlin-Leipzig gestürzt hat sich in selbstmörderischer Absicht ein elfjähriges Mädchen von hier, das seinen Eltern entlaufen war, in Berlin aufgegriffen ward und der Heimat wieder zugeführt werden sollte. Zwischen Bergwitz und Radis suchte das Mädchen den Abort auf und stürzte sich aus dem Fenster; die nicht lebensgefährlich Verletzte wurde darauf ihrer Familie hier zugeführt.

— Am Montagabend wurde auf dem hiesigen Dresdner Bahnhof ein Gefreiter des in Döbeln garnisonierenden 139. Infanterieregiments verhaftet. Der Soldat hatte in Trausch bei Bergwitz aus einer Wohnung 150 Mark bar sowie zwei goldene Damenuhren und ein Armband mittels Einbruchs gestohlen. Die Schmuckstücke sowie die gestohlenen 150 Mark wurden bei dem Diebe vorgefunden.

— Ein bedeutender Diebstahl ist in einer Wohnung in der Kraußstraße zur Ausführung gekommen. Es wurden einem Privatmann, während dieser auswärts weilte, innerhalb der letzten fünf Wochen 35000 Mark in Wertpapieren gestohlen. Den Diebstahl verübte offenbar ein Verwandter des Betroffenen, ein 28 Jahre alter Schlosser von hier, der seit vier Wochen Leipzig verlassen und sich vermutlich ins Ausland gewandt hat. Der Diebstahl wurde erst jetzt entdeckt, als der Bestohlene von der Reise zurückkehrte.

— Geyer. Als der abends 9 Uhr von Wilschitz nach hier verkehrende Personenzug in Ehrenfriedersdorf schon im Fahren war, wollte der Posamentenfabrikant Morgenstern von hier noch den Wagen besteigen. Er stürzte dabei so unglücklich ab, daß er unter den Wagen fiel und ehe der Zug zum Halten kam etwa 10 Meter weit geschleift wurde. Er erlitt schwere Verletzungen, so daß sich seine Ueberführung nach dem Annaberger Krankenhaus nötig machte.

— Neyschau. Bei dem vorgestrigen Manöverübungen am Fuße des Kupferberges stürzten an einem Geschütz der 3. Batt. des 78. Feld-Art.-Regts. die Stangenpferde, wobei der auf der Proze sitzende Kanonier Wagner abstürzte und so unglücklich zu liegen kam, daß das Fahrzeug über ihn wegging und ihm in Gesicht und an der Brust schwer verlegte. Der Verunglückte wurde sofort von dem am Plage anwesenden Stabsarzt in Behandlung genommen und mittels Krankenwagens nach dem hiesigen Stadt Krankenhaus transportiert. Die Verletzungen des im ersten Dienstjahre stehenden Kanoniers sollen schwere sein.

— Der Kanonier Wagner aus Gey i. S., der gestern in der Gegend von Neyschau vom Geschütz abstürzte und überfahren wurde, ist bei seiner Ueberführung in das hiesige Garnisonlazarett seinen schweren Verletzungen erlegen.

— Pausa. Am Dienstag brach von neuem Feuer aus, so daß insgesamt vierzehn große Scheunen den Flammen zum Opfer gefallen sind. Die sämtlichen Erntevorräte sind vernichtet. Der Schaden beziffert sich auf 60000 Mark.

— Blauen. Bei Christwitz, einem Vororte von Blauen, wurde der 28-jährige Arbeiter Ulbrich vom Zuge überfahren und scharflich verstimmt.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Der Kaiser hatte in Straßburg mit Professor Hergesell, dem langjährigen Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, eine eingehende Unterredung über Ballonfahrten zu wissenschaftlichen Zwecken und über die jüngsten Fahrten des Zeppelinschen Luftschiffes. Der Kaiser sprach seine hohe Bewunderung für die Erfolge Zeppelins aus und zeigte sich besonders erfreut über die Anteilnahme des deutschen Volkes an den Arbeiten des großen Erfinders.

\* Kaiser Wilhelm hat angeordnet, daß ihm täglich über das Befinden des erkrankten Königs Karl von Rumänien Bericht erstattet werde.

\* Wie nunmehr amtlich angekündigt wird, soll der Besuch des englischen Königs George V. am kaiserlichen Hofe in Berlin Ende Februar u. erfolgen. Der Aufenthalt der königlichen Gäste in der Reichshauptstadt wird voraussichtlich drei bis vier Tage dauern.

\* Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre die Reise Kaiser Wilhelms nach Korin verhältnismäßig früh erfolgen soll, wird die Hochzeit des Prinzen August Wilhelm, die in besonders glanzvoller Weise gefeiert werden wird, schon Mitte Oktober stattfinden.

\* Nachdem der österreichisch-ungarische Minister des Äußeren v. Aehrenthal am 4. d. eine Begegnung mit dem italienischen Minister des Äußeren Tittoni in Salzburg gehabt, hat er dem ihm bereits von Petersburg her näherbekannten und befreundeten deutschen Staatssekretär v. Schoen einen Besuch in Berchtesgaden abgelehnt. Wie in Salzburg, sind auch in Berchtesgaden die schwedischen Fragen der internationalen Politik besprochen, und es ist hierbei die erfreuliche Vereinbarung in der Auffassung der Rabinete der Dreimächte über die Sachlage in Marokko und in der Türkei bestätigt worden.

\* Die Reise des russischen Ministers des Äußeren, Iswolski, durch verschiedene europäische Hauptstädte war während der jüngsten Zeit mehrfach der Gegenstand von Besprechungen in den Tagesblättern. Wie jetzt feststeht, besucht der Minister zuerst Paris, dann London und wird von London nach Berlin kommen. Seine Ankunft in Berlin ist im Laufe des Monats Oktober zu erwarten.

\* Im kommenden Etat werden die Mittel zur Schaffung eigener Scheidemünzen deutschen Gepräges für das Schutzgebiet Kiautschou angefordert werden, nachdem sich die beteiligten Ressorts über alle einschlägigen Fragen, Prägematerial, Münzwerte, Münzgeräten usw. geeinigt haben. Zunächst werden keine Scheidemünzen, 5 und 10 Cent-Stücke, zur Prägung kommen, die namentlich die kleinen Geschäftskreise in der Kolonie mit Freude begrüßen werden, die heute durch die in Tsingtau und andern Städten des Ostens maulenden, minderwertig ausgeprägten Teilmünzen des mexikanischen Dollars empfindlich zu leiden haben.

**Österreich-Ungarn.**  
\* Die Einwirkung der Umwälzung in der Türkei macht sich trotz amtlicher Ablehnungen in Bosnien und der Herzegowina immer stärker bemerkbar. Wie Wiener Blätter melden, steht in allen Garnisonen an der Grenze eine bedeutende Verstärkung der Truppen bevor, da in verschiedenen Bezirken eine starke Bewegung zu bemerken ist. Die bosnische Frage wird auch vermutlich bei den Verhandlungen der österreichisch-ungarischen Delegationen eine bedeutende Rolle spielen, denn die Kroaten verlangen immer härter die Einverleibung Bosniens in Kroatien und damit die Schaffung eines mit Österreich und Ungarn gleichberechtigten Königreiches Kroatiens.

**Holland.**  
\* Aus dem Haag wird amtlich gemeldet, daß nunmehr die zweite Note der Regierung, ebenfalls in friedlichem Sinne gehalten, an die venezolanische Regierung abgehandelt worden ist.

## Ein Irrtum des Herzens.

4) Originalroman von Franz Birkler.

Robert fuhr erzählend fort: „Wie lange ich, von tiefer Ohnmacht befangen, auf dem Platze gelegen haben möge, weiß ich selbst nicht, denn es war bereits dunkel, als ich durch die kalte Abendluft zum Bewußtsein gelangte und an Rettung dachte. Mit mehreren versperrten Tüchern meines Bekleidens, von denen ich die traurige Kunde der vollständigen Niederlage erhielt, verbrachte ich die Nacht in einem halb zerfallenen Bauernhause. Am nächsten Morgen besichtigten wir noch einmal das mit Reichen besäte Schlachtfeld und verfielen es dann, so gut als möglich und der Gefangenschaft zu erlösen. Ich wurde dabei vom Glück so begünstigt, daß es mir gelang, die preussischen Linien zu passieren und nach Wien zu kommen!“

Welche Tränen floßen während dieser Erzählung über die blauen Wangen der Witwe und doch erlesene sie ein Ring stolzer Freude die müden Augen, als Robert erzählte, wie brav und tapfer sich ihr Sohn gehalten habe.

Dem Berichte folgte eine lange Pause, denn die alte Frau war nicht imstande, an etwas anderes zu denken, als an den Heldentod ihres Sohnes, und Robert fühlte zu janz, um ihren trübsamen Schmerz durch irgend eine Frage zu unterbrechen.

Gedächtnis rich Frau Reinwald mit der feinen, fast durchsichtigen Hand über die Stirne und sagte dann:

## Rußland.

\* Der Ministerpräsident Stolypin erklärte in einer Unterredung, entgegen allen Gerüchten sei die Stellung der Duma durchaus gesichert. Die Regierung werde in der kommenden Session der Duma Gesetzentwürfe über Reformen in der örtlichen Selbstverwaltung und den Kleingrundbesitz einbringen. Ferner wird die Regierung auf Wunsch der Duma eine zweijährige Arbeit über das Verpflegungswesen in den letzten zwei Jahren einbringen, desgleichen sei ein Gesetzentwurf über die Presse in Ausarbeitung.

\* Das Marineministerium hat in einer „Erklärung“ öffentlich bekannt gegeben, daß der Bau von vier neuen Panzerkreuzern nach den Plänen und unter verantwortlicher Leitung einer deutschen Firma (Wohm und Boh) begonnen werden soll. Das Gerücht, dieser Firma sei der Schiffbau übertragen worden, das im zarischen allgemeinen Willen hervorgerufen hat, ist damit widerlegt. Der Bau wird mit russischem Material auf einer russischen Werft vorgenommen und die deutsche Firma erhält nur für die Pläne und die verantwortliche Leitung eine Entschädigung.

\* In Petersburg und in den meisten Orten Rußlands ist die öffentliche Feier des 80. Geburtstages des größten lebenden russischen Dichters Tolstoi amtlich verboten worden.

**Balkanstaaten.**  
\* Die türkischen Blätter behaupten, daß infolge des genehmigten Beschlusses des Ministerrates alle gefangenen Minister und Würdenträger, ohne daß ihr Vermögen mit Beschlag belegt worden sei, in Freiheit gesetzt worden sind. Infolgedessen soll im Lager der Jungtürken ein Zwiespalt ausgebrochen sein, da ein Teil von ihnen dieser Regierungsmaßregel zugestimmt hat, während der andere sie heftig bekämpft. Die Gegner des Sultans verlangen jetzt angeblich seine Abdankung. Wenn nicht in letzter Stunde eine Einigung zustande kommt, so können die Dinge plötzlich eine sehr ernste Wendung nehmen. Daß man im Ministerium mit dem Ausbruch von Unruhen rechnet, zeigt ein Rundschreiben, in dem der Minister des Innern alle Provinzialbehörden auffordert, gegen alle Ruhestörer rücksichtslos einzuschreiten.

\* In Serbien ist ganz unerwartet eine Ministerkrise ausgebrochen. Der Minister des Äußeren, Milowanowitsch, wird auf Betreiben des Ministerpräsidenten Pasitsch seine Entlassung nehmen. Die Gegner des Ministerpräsidenten behaupten, er wolle Milowanowitsch aus dem Ministerium verdrängen, weil dessen Anhang in jedem Wahlen begriffen ist.

**Amerika.**  
\* Wie englische Blätter aus Washington melden, beschäftigt das Kriegsministerium der Ver. Staaten die halbwegs Insel Oahu im Stillen Ozean kriegerisch zu besetzen und zwar planen die amtlichen Kreise Besetzungen mit zwölf- und vierzehnjährigen Geschützen in den Häfen Pearl und Honolulu. Eine Garnison von 15 000 Mann, bestehend aus Infanterie und Feldartillerie, soll dorthin gelegt, Reparaturwerkstätten, Kohlenlager und Trockenbocks, auch für die größten Kriegsschiffe aufzustellen, sollen errichtet werden. Diese Nachricht hat in Japan große Unruhe hervorgerufen.

\* Das zwischen Deutschland und Haiti abgeschlossene Handelsabkommen vom 30. Juli d. ist nunmehr auch durch die haitianische Regierung in Kraft gesetzt worden. Es bedingt ermäßigte Einfuhrzölle für eine Reihe deutscher Waren.

\* Für die Verbesserung des Hafens von Buenos Aires hat die argentinische Kammer der Regierung den Betrag von 27 Millionen Piaster bewilligt.

**Afrika.**  
\* Frankreich zögert noch immer, seine Stellung gegenüber dem Sultan Muley Hafid bekannt zu geben. Erst in den nächsten Tagen soll eine spanisch-französische Note an die Mächte verhandelt werden, die genugsam Rückschlüsse gibt. Dieses Jögern Frankreichs erregt

selbst in Paris einiges Aufsehen. Der ehemalige Minister Dubief demängelte in einer Unterredung die Unentschlossenheit der französischen Regierung. Schon nach der Proklamation Muley Hafids in Fez mußte Frankreich sich mit den übrigen Mächten wegen Anerkennung des neuen Sultans ins Einvernehmen setzen. Was jetzt not tue, sei, Marokkos Vertrauen wiederzugewinnen, das Vertrauen des einmütig für Muley Hafid einsetzenden Marokko. Abgesehen ist Muley Hafid in der Umgebung von Mogador überall anerkannt, die Proklamation in Mogador selbst wie in Casablanca wird jedoch von den Franzosen verhindert. Lehrsatz ist es für den deutschen Beobachter, daß bei den auf ein Mißverständnis zurückzuführenden Angriffen, die die deutsche Marokko-Note in der ausländischen Presse erfahren hat, der Ton der englischen Blätter bei weitem gebälliger und hegehtlicher war, als der in der Pariser Presse. Darauf verweist auch die Nordd. Allg. Anz., das halbamtliche Organ, in einem langen Artikel.

**Asien.**  
\* In Schanghai seiner chinesischen Hafenstadt fanden wiederholt erbitterte Kämpfe zwischen Japanern und der englischen Polizei statt. Es wurde mit Revolvern geschossen, doch unterdrückte die Polizei schließlich den Aufruhr. Der Aufruhr entstand, weil die englische Polizei mehrere japanische Offiziere, die eine europäische Frau belästigt hatten, verhaften wollten.

\* Der Schah von Persien ist plötzlich erkrankt und kann das Bett vorläufig nicht verlassen. Nachdem diese Nachricht im Nordwesten des Reiches bekannt geworden ist, haben die Rebellen aufs neue den Kampf gegen die zurückweichenden Regierungstruppen aufgenommen.

## Die deutsche Note.

Mit Verdringung verzeichnet die Pariser Presse alle Stimmen aus England und Spanien, aus Italien und Rußland, selbst aus Österreich, die beweisen sollen, daß es in Europa nur eine einzige Meinung über die deutsche Note, betr. die Anerkennung Muley Hafids, gibt, nämlich, daß sie höchst seltsam, unangebracht und unbegründet sei, daß sie im übrigen auch einem Schlag in das Wasser gleiche. Bei dem aus allen Ecken erdruhenden Geschrei der Gegner, so schreibt die Tag. Allg., tut man gut, sich mit Genugtuung vor Augen zu halten, daß die deutsche Note jedenfalls einen ihrer Zwecke erreicht hat — eine Verschleimung der schwedischen Verhandlungen. Man hat vielleicht bei uns schon vergessen, daß auf eine offenbar ausgesprochene Parole hin die Pariser Presse tagelang in ununterbrochenen Artikeln ausführte, daß Hafids Anerkennung gar keine, aber ganz und gar keine Güte habe, daß tausend Dinge und Forderungen erst geregelt werden müßten. Unter diesen Umständen war das Ende der französisch-spanischen Verhandlungen nicht abzusehen. In dies Jüll spielte unvermutet die Note. Im ersten Augenblick eine allgemeine Unruhe! Man verstand, daß die von den beiden „Mandatarmähen“ redigierte Note an die Abgeordnetenkammer bereits unterwegs sei. Das war zwar nicht wahr und wurde wieder berichtigt, aber das beweist doch, wie wohlthätig das deutsche Wort wirkte. Und wenn nun in der Tat gemeldet wird, daß die Note jetzt tatsächlich ihrer Vollendung entgegensteht und demnach die Mächten zugehen wird, so ist diese immerhin außerordentliche Verschleimung allein der deutschen Note zu verdanken.

## Von Nah und fern.

**Die Zeppelinspende.** Der Staatssekretär des Reichspostamts, Kräfte, hatte, wie erinnerlich, geklagt, daß die Postämter des Deutschen Reiches Spenden für Zeppelin entgegennehmen. Als jetzt sind bei dem deutschen Reichskommis etwa 3500 Postanweisungen im ungefähren Betrage von 5 000 Mk. eingegangen. Ferner haben die Deutschen in Marokko durch das Postamt Marokko eine

Aberweisung gemacht; ebenso hat die Stadt Mherleben 1000 Mk. gesendet; Sammlungen dafelbst haben 2529,30 Mk., darunter Kommerzienrat Westhofen 1000 Mk., ergeben. Außerdem sind aus Dessau 8491,44 Mk., darunter 1000 Mk. von Generaldirektor von Döschelberg, eingetroffen. Der anhaltische Staatsbankier sammelte 2734,15 Mk. und die sächsischen Posten in Dessau 4756,69 Mk. Der Gesamtbetrag der Spende hat dreieinhalb Millionen überstiegen.

**Auf einer Bootfahrt ertrunken.** Bei der Überfahrt zu den vor dem Seebade Binz auf Rügen liegenden drei Yachtbooten kenterte ein mit acht Personen besetztes Ruderboot; zwei Damen aus Binz ertranken.

**Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Schutzwaaffe** haben sich wiederum zwei schwere Unfälle ereignet. Als der Oberkellner eines Restaurants in Kassel beim Schichtwechsel den Kleiderarm betrat, bemerkte er in einer Rocktasche eine Browningpistole. Im Augenblick, als er sie herausnahm, entlad sich die Waaffe, und die Kugel drang dem in der Nähe stehenden Kellner Dörbder ins Herz, so daß er tödlich getroffen zusammenbrach. — Das Dienstmädchen einer Dorfschule aus Abend war mit deren neuem holländischen Grenadertegeln angezogen. Dort hing in dem Schlafzimmer der Wohnung ein geladenes Gewehr, das das Kind, während es allein war, herabnahm. Der Schuß ging los, drang dem Kinde in den Kopf und tötete es auf der Stelle.

**Beim Gerüstesturz verunglückt.** Bei dem Neubau der Deilantialt Merxhausen stürzte ein Gerüst ein, wobei ein Maurer getötet und einer schwer verletzt wurde.

**Tollwütiger Hund.** In Breitenheim bei Mainz hat der tollwütige Wolfshund des Speyererwarenhandlers Werfel sechs Schulkinder gebissen. Nach ärztlicher Hilfeleistung kamen die Kinder in das Hospital. Die Mütter melterei hat unverzüglich Mitteilung an das Kreisamt gelangen lassen. Die Kinder wurden in das Postkrankenhaus für Schutzimpfung nach Berlin übergeführt werden.

**Als Furcht vor der Irrenanstalt.** Ein erschütternder Vorfall spielte sich auf dem Bahnhof in Langenberg (Mheinland) ab. Der 26 Jahre alte gemütskranke Postbeamte Boh von dort sollte durch zwei Kollegen der Irrenanstalt Weisenberg begleitet werden und kam mit seinen Begleitern gemächlich plaudernd und dem Bahnhof, plötzlich ließ er davon und warf sich vor den heranbrausenden Personenzug, dessen Räder ihn bis zur Unkenntlichkeit zermalten. Die beiden Beamten, die dem Lebensmüden nachgesehen waren und den sich krampfhaft an den Schienen Festhaltenen vergeblich zu befreien sich bemühten, waren beinahe selbst verunglückt. B. war lebig; sein Vater ist ebenfalls an einer Geisteskrankheit gestorben.

**Von einem Mühlenkugel erschlagen** wurde in dem Dorfe Fiedringen (Sachsen) ein 20-jähriger Sohn des Mühlenbesizers. Das Kind war aus der Mühle hinausgelaufen und dort so schwer verletzt worden, daß es bald darauf verschied.

**Von Stufe zu Stufe.** Einen Furchtverhüllten unternehmender früherer Gerichtsbeamter, der sich wegen Unterlassung von Gehaltsanforderungen in der Zeit in Baden-Baden in Unteruntersuchung befindet. Als er von einem Beamten nach dem Amtsergebnis zurückgeführt werden sollte, ließ er seinem Transporteur plötzlich davon, ein in das nahegelegene Gebäude der großherzoglichen Bezirksbauinspektion und verdeckte sich dort in einem Zimmer unter einem Bett, wo er bald darauf hervorgezogen wurde. Nachdem der leitende gegen Fall erlassene Postbefehl wieder aufgehoben worden war, begab sich Frau nach Andern und ließ ein Fahrrad. Er wurde später am dortigen Posthalter verhaftet, als er die von dem Eigentümer des Hauses gelandete 15 Mark u. Empfang nehmen wollte, die er für die Wiederherstellung des Hauses unter dem Namen eines Dr. S. ausbehalten hatte. Half wird sich nun auch noch wegen Diebstahls und Urkundenfälschung vor Gericht zu verantworten haben.

„Aun, es geschehe Gottes Wille. Otto war ein braver Junge, aber ob er im Leben mehr Glück gefunden hätte, als sein armer Vater, das weiß ich nicht, vielleicht wolle ihn das Schicksal vor jenen schmerzlichen Enttäuschungen und herben Seelenqualen bewahren, die das Leben meines armen Mannes langjam und vor der Zeit gerührten. Er fiel wenigstens in ehrenreichen Kampfe, er erlitt den schönen Tod fürs Vaterland und wurde nicht vom grausamen Schicksal langsam zu Tode gequält; wohl ihm, und was mich betrifft, so sind meine Tage ohnehin auch schon gezählt, und nicht lange wird es dauern, so habe ich in jenem unbekanntem Lande meine Lieben wieder bekommen.“

„Sprechen Sie nicht so, verehrte Frau,“ sagte mit tiefer Bewegung Robert; „Sie haben ja noch ein Kind und Sie werden doch nicht wollen, daß dasselbe ganz allein und schuglos in der Welt zurückbleibe, oder sollte Sie das Schicksal Ihrer Tochter nicht ebenso interessieren, wie jenes Ihres Sohnes?“

„O gewiß,“ erwiderte Frau Reinwald, „meine Olga ist ein herrliches Mädchen, voll schöner und seltener Eigenschaften. Halten Sie mich nicht für eitel, wenn ich von meiner eigenen Tochter so spreche, aber ich beurteile sie, als wäre sie eine Fremde, und ich geteiche mein eigenes Unrecht ein, welches ich an diesem Kinde begehe, wenn ich sage, daß mir Olga in der Tat fast fremd gegenüber steht. Ich verstehe den stolzen und unabhängigen Sinn des Mädchens nicht, dessen Herz für weibliche Regungen kaum zugänglich erscheint. Je dürftiger unfer

Verhältnisse wurden, je schwieriger es war, die materiellen Bedürfnisse zu decken, je geringschätzender die Nachbarn auf uns Arme herabsahen, desto herber und stolzer wurde Olga, desto mehr verhielt sie alle wärmeren Gefühle und verlor in jene kalte Gleichgültigkeit, die mich jetzt so oft schmerzlich berührt. Sehen Sie, Herr Leutnant, das ist das größte Unglück, wenn man von wohlhabenden behaglichen Verhältnissen allmählich immer tiefer in Armut versinkt. In ungewohntem Reichtum findet man sich leicht und trägt ihn bei einiger Bildung so, als wäre man darin aufgewachsen, an die Armut aber kann man sich kaum gewöhnen, und unter ihrem Druck verkommt gar manches bessere Menschleben und manches reiche Talent, das bei aller Bildung doch nicht die Spinnkraft hat, um den heimlichen Unbilden der Not standhaft zu trotzen.“

Das Bild, das Frau Reinwald von ihrer Tochter entwarf, trug nur noch mehr dazu bei, um die beim ersten Anblick entzündete Liebe für Olga bis zur Leidenschaft heranwachsen zu lassen. So sah das Mädchen, Ideal aus, welches sich Robert gebildet hatte, so wünschte er seine Frau, wobei er natürlich hoffte, daß die eilige Kälte und der stolze Trost nur für die Welt beibehalten bliebe, während dem Manne, dem es gelang ein solches Herz für sich zu erobern, einzig und allein alle Blüten eines unberührten Mädchensherzens zu eigen würden.

„Und wo ist Feulente Olga gegenwärtig?“ fragte er voll teilnehmendem Interesse.

„Meine Tochter ist fast den ganzen Tag außer Hause; sie gibt Stunden in der Musik,

in Sprachen, im Zeichnen und Malen, und er hält hierfür einen äußerst geringen Lohn, trotzdem aber schlug sie eine ihr angebotene Stelle als Gouvernante in einem reichen Hause, mo sie sicherlich sehr bequem gelebt hätte, mit aller Entschiedenheit aus, mit der Bemerkung, daß sie lieber frei und unabhängig von Hause aus, sich nähren wolle, bevor sie sich dazu entschloß, als eine bessere Art von Stubenmädchen Dienst in einem fremden Hause zu nehmen, und mit denselben rücksichtslosen Stolz entbrannte sie sich alle Leute, Verwandte und Freunde aus früherer Zeit, welche uns vielleicht billiger zur Seite gestanden wären. Sie war nicht dazu zu bringen, mit irgend jemandem zu verkehren oder dem, der uns anstünde, zu nur ein freundschaftliches Wort zu sagen. Die Freundschaft der Armut ist eine verächtliche Beleidigung im Almosen, die sie zu sagen und zu empfangen nicht will.“

Je mehr die alte Frau von den Eigenschaften ihrer Tochter berichtete, desto höher stieg die Bewunderung des jungen Offiziers für dieses Mädchens Charakter und desto mehr wünschte er sie zu sehen, und um ihre Liebe zu verdienen.

Mit brennender Hingebild hingern seine Augen an der Tür, durch die er sie jeden Augenblick eintreten zu sehen hoffte, und kam bald noch, was ihm die alte Frau erzählte.



# Gasthof zu Medingen.

Sonntag, den 13. September 1908

## grosse Erntefestfeier

Von nachmittags an:  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und sieht zahlreichen Besuch entgegen  
 August Hauswald.

# Gasthof zum Schwarzen Ross.

Sonntag, den 13. September 1908

## große Erntefest-Feier.

Von nachmittags an:  
**starkbesetzte BALLMUSIK.**  
 Für ff. Speisen und Getränke, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist bestens geforgt und ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein  
 Wilhelm Kanta.

Photographische Platten  
 Photographische Papiere  
 sowie photographische Postkarten  
 empfiehlt zu Originalpreisen  
 H. Rühle, Buchhandlung, Ottendorf-Okrilla.

**Kurt Kunath, Mechanische Werkstatt**  
 Ottendorf-Okrilla  
 empfiehlt Fabrräder u. Kraftfahrzeuge in nur besten Qualitäten

Greif  
 Brunsviga  
 Express

Fahrräder  
 eigenen Fabrikates  
 Motorräder  
 Motor-Wagen

zu billigsten Preisen und reeller Garantie.  
**Nähmaschinen für Familien und Sewerbtreibende**  
 Lager  
 in allen Ersatz- und Zubehörteilen, Freilaufnaben verschiedener Systeme, Vernickeln, Emaillieren.  
 Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.  
 Grösste und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte am Platze.

# Bau- u. Möbeltischlerei Emil Richter

Ottendorf-Okrilla (Hammermühle)  
 empfiehlt sein  
**Lager von Möbeln aller Art**  
 in einfacher und besserer Ausführung bei Berechnung billigster Preise.

## Bendel-Album

enthält die 5 beliebtesten Kompositionen von Franz Bendel für Klavier zu 2 Händen.

Inhalt: Souvenir d'Insbrouck — Mondscheinfahrt nach der Liebesinsel — Dornröschen — In Senta's Spinnstube (Spinnrädchen) — Mozart, Menuet favori, bearbeitet von Bendel.

Nr. 1-5 in einem Bande Mk. 1.

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger; franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.  
**P. J. Tonger, Köln am Rhein.**

**Rüchenspiße**  
 weiss und farbig empfiehlt in reichhaltiger Auswahl  
 Hermann Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.

# Gasthof zu Hermsdorf.

Sonntag, den 13. September 1908

## Großes Erntefest.

Von nachmittags an  
**schneidige BALLMUSIK.**  
 Mit ff. Speisen und Getränken, sowie Kaffee und selbstgebackenen Kuchen wartet freundlichst auf und sieht einen zahlreichen Besuch entgegen  
 Gustav Schönert.

**Katholischer Gottesdienst.**  
 Sonntag, den 13. September 1908, vormittags 10 Uhr findet im Saale des Gasthofes zum goldenen Ring in Moritzdorf  
**katholischer Gottesdienst**  
 statt.  
 Pfarrer F. Zschornack.

**Freiwill. Feuerwehr.**  
 Die für den 12. d. M. angelegte  
**Übung**  
 findet Dienstag, den 15. d. Mts. abends 8 Uhr vor der Versammlung statt.  
**Das Kommando.**

**Baumwollsaatmehl**  
 anerkannt bestes  
 empfiehlt **Hugo Katschmann**  
 Bahnhof Lausa.

**Die Buchdruckerei**  
 von  
**Hermann Rühle**  
 in Ottendorf-Okrilla  
 empfiehlt sich zur  
**Anfertigung von allen Druckarbeiten**  
 in Schwarz- und Buntdruck, Druck- und Schreibschrift als:

- |                                      |                       |
|--------------------------------------|-----------------------|
| Altendekel                           | Miniaturen            |
| Aktien                               | Wahnbriege            |
| Anweisungen                          | Mitteilungen          |
| Abonnementskarten                    | Menüs                 |
| Adresskarten                         | Mitgliedskarten       |
| Atteste                              | Musterkarten          |
| Aufnahmescheine                      | Neujahrskarten        |
| Auße                                 | Notas                 |
| Begleitscheine                       | Notizzettel           |
| Bestellbücher                        | Obligations           |
| Bestellkarten                        | Paketadressen         |
| Bestellzettel                        | Papierervordien       |
| Billetts                             | Polate                |
| Briefbogen mit Firma                 | Postkarten            |
| Beschreibungen                       | Programme             |
| Brochüren                            | Policien              |
| Diplome                              | Prospecte             |
| Einladungsbriege                     | Preis-Kourante        |
| Einladungskarten                     | Quittungen            |
| Empfängspapiere                      | Rechenschaftsberichte |
| Entlassungsscheine                   | Rechnungen            |
| Empfangsscheine                      | Rezepte               |
| Empfehlungsbriege                    | Reportiers            |
| Empfehlungskarten                    | Schlusscheine         |
| Etiketts                             | Schuldcheine          |
| Fabrikordnungen                      | Speisefarten          |
| Fakturen                             | Statuten              |
| Festlieder                           | Stimmzettel           |
| Frachtbriege                         | Substitutions-Listen  |
| Fremden-Weldezettel                  | Tabellen              |
| Geschäftsbücher                      | Tagesnoten            |
| Geschäftskarten                      | Tanzordnungen         |
| Gewinnlisten                         | Trauerbriege          |
| Gratulationsbriege                   | Trauerkarten          |
| Gratulationsarten                    | Verlangzettel         |
| Geburtsanzeigen                      | Verlobungsanzeigen    |
| Handordnungen                        | Verandbriege          |
| Hochzeits-Lieder und Kladderadatsche | Wütenkarten           |
| Journale                             | Wagecheine            |
| Jahresberichte                       | Waren-Verzeichnisse   |
| Kanzenzettel                         | Wechsel               |
| Kataloge                             | Wechsel-Proteine      |
| Kontocorrente                        | Werkarten             |
| Kontrakte                            | Werke                 |
| Kouverts mit Firma                   | Widmungen             |
| Lehrbriege                           | Zahlungsbefehle       |
| Lohnlisten                           | Zugnisse              |
| Lohnzettel                           | Zustellungsurkunden   |
| Liquidationen                        | Zeitungsbeilagen      |
|                                      | Zirkulare.            |

Empfehle gute  
**Speisekartoffeln**  
 Cir. 2,40 Mk  
 für Futterkartoffeln werden noch Bestellungen entgegengenommen bei  
**Max Herrich.**

Original Nova-Räder  
 Leichtlaufende u. beste deutsche Marke der Gegenwart.  
 Lieferung auch gegen Teilzahlung!  
 Vertreter  
**Paul Heinrich**  
 Dresden-A. 59  
 Blafewitzer Straße  
 Telefon 8596.

**Große Auswahl**  
 in  
**Gummihälle**  
 von 10 Pfg. an  
**Drachen**  
 gut steigend, aus Papier und Leinwand  
**Fliegen und Japan. Kastendrachen**  
 empfiehlt  
**H. Rühle, Buchhandlung Gross-Okrilla.**

**Grundmühle**  
 Wachau  
 (Seifersdorfer Tal)  
 Allen Touristen, wie sonstigen Spaziergängern empfehle mein im idyllischen Adbertale am Eingang in das Seifersdorfer Tal gelegenes  
**Restaurant**  
 als beliebten Ausflugsort.  
**Gute Biere, Kaffee, Milch und sonstige Getränke, sowie kalte Küche.**  
 Jeden Dienstag und Freitag Bierpilsen.  
 Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein  
**R. Lehmann.**

**Trauringe**  
 ohne Lötstuge  
 Das Beste was es gibt empfiehlt  
**Carl Fiebig, Radeburg.**  
 Gravierung gratis und sofort.

**Pilz-Merkblatt**  
 herausgegeben vom Kaiserl. Gesundheitsamt  
 Preis 10 Pfg.  
 hält vorrätig Buchhandlung Gross-Okrilla

Neueste erfindungsmässige Nähmaschinen, Tischmaschinen, industriell. Maschinen auf Wunsch auf Teilzahlung.  
 Anzahl. 6-12 Mk., Abschl. 4-7 Mk. monatlich.  
 Mehr billige Preise. Man vor. Preislisten.  
**Roland-Maschinen-Gesellschaft**  
 in Götting, 855 Rotenburger Str. 6.